

2.

Als Lindhammer genesen war, gab man ihm ein großes Fest, denn alle guten Leute der Stadt hatten ihn lieb und freuten sich seiner Genesung, selbst die, über welche er zuweilen Lachen erregte. Alle kannten ja sein argloses Herz.

Am Schlusse des Festes, bei dem er hochvergnügt war, sagte er: „Im nächsten Jahre laß' ich mir wieder einen Fuß absäbeln, um nur noch ein solches Fest zu feiern, und so — alljährlich weiter!“

3.

Einer der Gäste kam zu spät. Es war ein Herr von Ende. Als der eintrat, rufte Lindhammer: „Finis coronat opus!“ *)

4.

Ein anderer der Gäste, namens Gleich, war während Lindhammer's Krankenlager hinkend geworden. Zu ihm sagte unser Einfuß: „Lassen Sie sich das nicht wundern, lieber Herr Stadtsyndikus Gleich!“

Wie so, bester Herr Hauptmann?

„Ei nun! das Hinken lag in Ihrer Natur. Kennen Sie denn das Sprichwort nicht? Omne simile claudicat **). Uebrigens, lieber Gleich, ist Ihr lahmes Bein gleichsam nur der Positivus, mein verstümmeltes hingegen der Komparativus. Wir wollen zufrieden seyn, daß es nicht bis zum Superlativus kam.“

5.

Lindhammer haßte jede unschickliche Zweideutigkeit, besonders beim schönen Geschlechte, aber auch jede Ziererei desselben.

Bei jenem Feste hatte man ihm den Ehrenplatz eingeräumt, neben der jungen, schönen Gemalin des Oberlandhauptmanns, die Lindhammer's Verwandte war und sich in gesegneten Leibesumständen befand. Kaum saß er neben ihr, so flüsterte er: „Mein liebes, geehrtes und gelehrtes Mühmchen, wir zwei geben jetzt gerade einen Pentameter; denn wir haben zusammen fünf Füße, drei sichtbare und zwei unsichtbare.“ Die Schönheit erröthete, und flugs fing Lindhammer ein freundliches Häderchen mit ihr an, „weil keine Ziererei Statt finden muß.“ Auch wurde das Mühmchen bald überzeugt.

Der Oberlandhauptmann belehrte die geliebte Frau auf's Zärtlichste, daß es zwar sehr kränkte,

*) Das Ende krönt das Werk. — Ein bekanntes Sprichwort.

**.) Jede Gleich: Stellung hinkt.

wenn Jemand sich eine Zweideutigkeit gegen eine Dame erlaubte, daß aber auch die Damen, durch Mißbilligung schuldloser Aeußerungen, keinen Humoristen kränken dürften. — Der Oberlandhauptmann verehrte den Vetter Lindhammer außerordentlich.

6.

Als sein Sohn laufen lernte, nahm der Kleine, bei dem er weder Laufwagen noch Gängelband litt, die Gewohnheit an, sich am Röckchen zu halten, wähnend, daß dies ihm eine Stütze gebe. „Das sollst Du mir bald lassen, Heinzchen,“ sagte der Vater zu ihm, zog ihn nackend aus, und so mußte der Kleine, von des Vaters Armen in einiger Entfernung umkreist, auf einem großen Tische neu auslaufen. Jetzt, da die Kleider nicht mehr da waren, hielt sich das Kind an seinem kleinen Körper, und schritt tapfer darauf los. „Sieh', liebe Frau, ein Bild der deutschen Reichsverfassung! Man hält sich an sich selber!“

A. E. Kroneisler.

A u f f o d e r u n g .

Im fünften Bande, S. 135. von Engelhardt's und Merkel's Erdbeschreibung von Kursachsen, 3te Auflage, steht zu lesen:

„Am Eingange zum Plauischen Grunde steht ein Hegerreuterhaus, wo August I. und II. oft glänzende Jagdmahlzeiten hielten. Von den, hier über 100 Ellen hohen, senkrechten Felsen, deren Fuß die Weiseritz bespült, wurden bei den Vermählungs-Feierlichkeiten des Kronprinzen (1719) vier Hirsche und ein Bär hinabgestürzt 2c.“

Wäre Herr Engelhardt wohl gefällig, den Lesern der Abendzeitung von diesem Jagdfeste, gerade vor 100 Jahren, einige nähere Umstände, oder wenigstens die geschichtlichen Quellen dieses Hoffestes genauer anzuzeigen? Gibt es wohl dazu gehörige Kupfer-Werke? —

A. B.—.

R ä t h s e l .

Wer mich nicht hält, fürwahr der pries
Die retrograden Gänge,
Und wer in mir den Freund gar lieh,
Verdient nur Sportgesänge.
Ich treffe tödlich oft mein Ziel,
Doch liebt man mich im Kartenspiel.

W. P r o k.